



Lieben, lieben sollt Ihr mich!

## Zwanzigstes Kapitel.

### Königliches Schalten und Walten.

Vermählungen zur Herstellung einer guten Justiz. — Aufhebung der Hexenprozesse. — Die Verfassungsurkunde. — Sparsamkeit und Ordnung im Haushalt. — Wie es der König anfängt, daß ihn seine Unterthanen lieben. — Pflege des Schulwesens. — Königliche Duldsamkeit und Großmuth. — Das Blutgericht von Thorn.

Friedrich Wilhelm wollte mit eigenen Augen sich vom Gange der Geschäfte, dem Gebaren der Steuerbehörden, der Domänenämter sowie von den Zuständen der Justiz, des Schulwesens und der Kirchenzucht überzeugen. Die Rundreisen, welche er alljährlich zur Inspizierung der Regimenter sowie der Regierungs- und Verwaltungsämter unternahm, trat der König stets zu bestimmter vorgesehener Zeit an. Hierbei lernte er die Verhältnisse und Bedürfnisse seiner Provinzen genauer kennen. Vor seiner Ankunft erzitterten alle schlechten Beamten; denn kein Amt, keine Behörde war sicher, daß der König nicht unversehens erschien, und man befeizigte sich daher guter Ordnung. Der König wußte sehr wohl, daß er nicht überall ein willkommener Gast war.